



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

66 (18.3.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6380](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6380)

General-Anzeiger



Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postauschlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Inserate: Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg., Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg., Einzel-Nummern 5 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Unsere heutige Nummer enthält mit der Roman-Beilage 12 Seiten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März. Beratung der Anträge der Abgeordneten und Abgeordneter betr. Schutz der Arbeiter. Nachdem beide Antragsteller ihre Anträge begründet, bedauert Abg. Darmm (Socialdem.), daß Antragsteller auf halbem Wege stehen geblieben seien. Das Volk glaube nicht an den Ernst für eine Sozialreform bei der Regierung und dem Reichstage.

Buhl erkennt die löbliche Tendenz der Anträge an, wenn er auch in manchen Punkten die Ausführbarkeit zweifelt.

Daumbach: Auch er wünsche eine Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken, aber man dürfe diesen Personen nicht jede Möglichkeit des redlichen Erwerbes entziehen. Das Prinzip der Sonntagsruhe aufzustellen, sei leicht, wenn man nicht anzugeben brauche, wie man sich die Ausführung im Einzelnen denkt. Die Frage der Arbeitszeit werde durch die fortschreitende Kultur besser gelöst werden, als durch gesetzliche Maßnahmen.

Darmm steht den Anträgen im Ganzen sympathisch gegenüber, der Weg der Gesetzgebung müsse weiter beschritten werden.

Segelski erklärt sich für die Anträge, während Döschelhäuser die Ausführbarkeit dieser Anträge bejahet.

Nach den Schlussworten der Antragsteller werden die Anträge an eine Kommission verwiesen.

Morgen Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. März 1887.

Kornblumen. Den vielfachen Anfragen nach Kornblumen gegenüber, welche in den letzten Tagen an unsere Redaktion gerichtet wurden, sind wir nunmehr in der Lage, mitzutheilen, daß in dem rühmlichst bekannten Blumengeschäft der Firma D. und S. Loeb, E. 3. 15 aus Kornblumen bestehende Kaiser-Wilhelm-Bouquets zum Ansehen angefertigt werden. Auch Herr F. Hays, (E. 5. 6, III. Stock) fertigt aus Glas solche kleine Kornblumen-Bouquets, die sich sehr hübsch ausnehmen. Wir werden in einer unserer nächsten Nummern nochmals darauf zurückkommen.

Zur Illumination. Bei der zur Feier des Geburtstags unseres Kaisers beabsichtigten Illumination wird auch die auf dem Marktplatz befindliche Statue beleuchtet werden. Bereits ist von der breiten Straße aus eine Leuchtendrehre nach dem Denkmal gelegt und an diesem selbst werden solche eben angebracht. Bei diesem Anlasse muß man unwillkürlich des bedauerlichen Zustandes dieses schönen, im Jahre 1771 errichteten und von dem Churfürsten Karl Theodor der Stadt geschenkten Denkmals gedenken. Die allegorischen Figuren auf dem schönen Piedestal sehen gerade nicht mehr allzu schön aus und es wäre in der That wünschenswert, wenn an dem Denkmal einmal eine kleine Restauration vorgenommen und anlässlich der Errichtung einer Wasserleitung an demselben eine Fontaine errichtet werden würde, wie dies ja auch geplant sein soll.

Ferilleton.

Ein neuer Wunderdoktor. Der neapolitanische Arzt Dr. Fusco macht seit einigen Wochen in Rom durch eine hypnotischen Wunderkuren viel von sich reden. Der Arzt läßt die Kranken gewöhnlich in eine geschlossene Kiste stellen, worauf er nach 10 Minuten erklärt, ob die betreffende Person in den notwendigen hypnotischen Zustand gelangen kann. In dies der Fall, folgt sofort die eigentliche Behandlung, die nach Weisung des Dr. Fusco ist. Derselbe soll in den letzten Wochen die ungläublichsten Heilungen vollbracht haben und sein Haus ist selbstverständlich der Zusammenkunftsort zahlreicher Kranken, namentlich Damen, welche beim neuen Wundermanne Heilung suchen. Sein größter Erfolg, der auch seinen Ruf begründete, ist die angebliche Heilung der Tochter eines dortigen, sehr bekannten Marine-Capitans, Fräulein Emilie Hugo, welche seit zwei Jahren die Verunsicherung und größtentheils auch das Augenlicht eingebüßt hatte. Wenige Tage nach der Behandlung des Wunderdoktors begann der Zustand der Kranken sich erheblich zu bessern, und nach zwei Wochen hatte dieselbe ihre volle Vernunft wieder erlangt. — So weit die Angaben des Correspondenten der „W. Allg. Ztg.“ Wie sich die Praxis des neuen Wunderdoktors weiter gestalten wird, bleibt abzuwarten.

Die Hinterlassenschaft einer Lebendame. Vor Kurzem starb in Paris Madame Reddam, eine Dame, die in der Demi-monde eine brillante und vielbesetzte Position eingenommen hatte. Sie hinterließ eine Collection von Toiletten, deren Katalog — es wurde ein eigenes Bruchwerk für die Vertheilung verfaßt — wohl verdient, auf die Nachwelt zu gelangen. Man findet daselbst 70 moirirte Roben und Coiffuren aus Sammt, Seide, Atlas, Mouffelin, Poperine, Marotine u. d. Die Verstorbenen hinterließ ferner 15 Mantel, dann eine ganze Serie von Ballets, Hauskleidern, Juwelien, Pelzinen, Amazonen-Kostüme u. mehr als 150 Paare Handschuhe und ebensoviele für die Nacht aus Seide und Baftisch, eine ungeschätzte Menge von Realgütern und Babelotten, 10 feine Pantalone, 70 Röcke, 275 Taschentücher, 165 Paar farbige Strümpfe, 24 Corsets, 100 Hüte, 80 Paar Etiefeln und Schuhe, ein Paar von Parapluies, Schirmen,

Personalnachrichten. Herr Oberlandesgerichtsrath Karl Cadenbach in Karlsruhe wurde zum Direktor des Landgerichts Waldshut und Herr Obertelegraphenassistent Joseph Wolf in Mannheim zum Telegraphensecretär ernannt.

Militärisches. Unter den Infanterie-Regimentern, welche ein viertes Bataillon erhalten werden, befindet sich auch, wie bekannt, das in Freiburg i. B. garnisierende 5. bad. Infanterie-Regiment Nr. 113 und zwar wird das neu zu formirende 4. Bataillon in Neubreisach garnisoniren. Wie nun verlautet, sollen auch vom diesigen Grenadierregiment an das genannte Bataillon Mannschaften abgegeben werden; hierfür ist die 12. Compagnie unseres Regiments bestimmt, welche am 1. April, zugleich mit dem Dragonerregiment, von hier nach ihrer neuen Garnison überführt werden soll.

Militärisches. Das Armeeverordnungsblatt enthält die Allerhöchsten Bestimmungen über die Unterbringung der im April 1887 neu zu errichtenden Truppentheile. Wir haben bereits früher in einem besonderen Artikel die Reorganisation der Armee mit den dadurch nothwendigen Garnisonsveränderungen eingehend behandelt und wiederholt daher nur die unter XI. Armeecorps treffenden Bestimmungen, nach welcher das Jäger-Regiment Nr. 80 und das Infanterie-Regiment Nr. 83 4. Bataillone, sowie das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27 einen dritten Abtheilungsstab mit einer 9. Batterie und das Train-Bataillon Nr. 11 eine 3. Compagnie formiren. Das 4. Bataillon des Regiments Nr. 80 erhält Hanau als Garnison, wohin auch das 2. Bataillon desselben Regiments von Marburg verlegt wird; diese beiden Bataillone beziehen indeß bis zum 30. Juni d. J., an welchem Tage das Regiment Nr. 97 von Hanau und Kassel nach Saarburg dislocirt, Cantonnements in Mainz. Das 4. Bataillon Regiments Nr. 83 kommt nach Kassel, die 3. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 mit 3 Batterien (worunter die neuformirte) nach Mainz. Die 3. Compagnie des Train-Bataillons Nr. 11 erhält ebenfalls die Garnison Kassel. Ferner sind die Bestimmungen über die neue Infanterie-Ausrüstung veröffentlicht, wonach solche nach der bereits seit 2 Jahren bei einzelnen Truppentheilen versuchsweise eingeführten Ausrüstung festgesetzt wird. Im Allgemeinen ändert sich folgendes: 1) Der Helm verliert die vordere Schiene, sowie die Schuppenleisten, mit Ausnahme der Garde- und der Grenadier-Regimenter 1—12. Alle Offiziere der Armee behalten den bisherigen Helm; 2) die gesammelten Fußtruppen führen als zweite Fußbekleidung ein Paar Schnürschuhe aus wasserfestem Stoff mit Lederbesatz mit in's Feld; 3) die ganze Infanterie erhält schwarzes Lederzeug (mit Ausnahme der Grenadier-Bataillone der Garde und der Regimenter 1—12); 4) bei der Infanterie und den Jägern tritt an Stelle des bisherigen Tornisters ein solcher von kleinerer Form mit eingehängtem Tornisterbeutel, sowie mit Tragegerüst.

Schnee! Ach! wann wird es denn endlich Frühling werden in Deutschland! Nachdem uns der Monat Februar die schönsten Frühlingstage beschert hat, befinden wir uns heute, am 17. März, wieder mitten im Winter. Frühhoher Schnee deckt weithin die Erde; trübe blüht der Himmel und jendet unaufhörlich Schneeflocken auf uns nieder. Verstummt ist die gefiederte Sängervelt, die uns vor wenigen Tagen noch mit ihrem Gesange erfreute, in Wald und Feld; hungernd und frierend drängen sich die kleinen Sänger an die menschlichen Wohnungen heran. Darum: Gedenket der hungernden Vögel! Aber gedenket vor Allem auch der Armen, deren Erwerbthätigkeit durch die eingetretene kalte Witterung wiederum auf's Neue lahmgelegt ist. — Frühhoch liegt in den Straßen der Stadt der Schnee, hemmt den Verkehr und wartet, bis — die fremdlich

und hell scheinende Frühlingssonne unter den grauen Wolken hervordringen und mit ihm aufräumen wird!

Vorstellung. Die gestern Nachmittag 5 Uhr im Saalbau stattgehabte Brillant-Soirée des Herrn Weisner war außerordentlich stark, von unserer Kinderwelt zumest, besucht. Saal und Galerien waren dicht besetzt. Ein hundertstimmiges, langgezogenes Ah! der Kleinen folgte jeweils dem neu auftauchenden, prachtvollen Ansichten, die von Herrn Weisner mit erklärenden und belehrenden Worten begleitet wurden. Einem Vorfall bei dieser gelungenen Vorstellung glauben wir besonders Erwähnung thun zu sollen. Als u. A. das Bild unseres großen Heldenkaisers auf der Bildfläche erschien, da erscholl plötzlich aus vielen hundert jungenlicher Reihen das Lied: „Heil Dir im Siegertranz!“ und das Bild des Fürsten Bismarck wurde mit dem jubelnden Hurra: „Hurra, der Bismarck“ von den Kleinen begrüßt. Ehre und Dank unserm Lehrpersonal, das, wie sich bei dieser Gelegenheit deutlich gezeigt hat, mit Erfolg bemüht ist, die Liebe zum deutschen Vaterlande und zu unserem erhabenen Heidentaisler in der ihnen anvertrauten Jugend zu wecken, zu hegen und zu pflegen!

Milchfälschungen. Daß trotz der ziemlich scharfen Kontrolle, trotz den hiesigen vorgenommenen Milchproben die Milchfälscherien kein Ende nehmen, hat wiederum eine gestern Vormittag in den Straßen unserer Stadt unerwartet vorgenommene Untersuchung gezeigt, bei welcher über ein Duzend verdächtiger Proben beanstandet wurden. Wir haben schon aus Anlaß der letzten Milchvisitation unsere Ansicht dahin ausgesprochen, daß die auswärtigen Milchhändler, welche ihre Waare in hiesiger Stadt abliefern, auch durch die strengsten Strofen nicht gewirgt und solange mit ihren Milchpanchereien nicht aufgehört werden, als man sich nicht an zureichender Stelle entscheidet, die Namen der Milchfälscher, wie es auch anderorts üblich ist, in Zukunft öffentlich bekannt zu geben. Das wäre eine Radikalmaß, die sicherlich Remedur schaffen und von der Cimoohnerichkeit Mannheim's gewiß mit Dank begrüßt werden würde.

Todesfall. Herr Privatmann Karl Becker, Vater des verstorbenen berühmten Violinisten Jean Becker, ein hier allgemein beliebter und geschätzter Mann, ist gestern Mittag 3 Uhr im Alter von 70 Jahren verstorben.

Ehescheidungsprozeß. Unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gestern Vormittag vor der Civilkammer I. des hiesigen Gr. Landgerichts die Ehescheidungsklage Köhler verhandelt. Das Urtheil wurde indeß noch nicht verkündet.

Scheintod. Wir haben in der gestrigen Nummer unseres Blattes über einen Fall von Scheintod berichtet, der nach der in Karlsruhe erscheinenden „Badischen Landpost“ hier vor einiger Zeit vorgekommen sein soll. Der so lange in tiefes Dunkel gehüllte, geheimnißvolle und erst nach mehreren Wochen in die Öffentlichkeit gedrungene Vorfall wollte uns gleich von vornherein als eine ungläubwürdige Mär bedünken und zwar um so ungläubwürdiger, als wir über alle Tagesereignisse am hiesigen Plage auf's rascheste unterrichtet zu sein pflegen. Wir haben uns denn auch in unserer Vermuthung nicht getäuscht. Nach den von uns an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen ist an der ganzen Sache kein wahres Wort. Der ganze Vorfall erscheint dennoch als ein gewaltiger Bar, welcher der „Badischen Landpost“ von ihrem Mannheimer Correspondenten aufgebunden worden ist. Zu bewundern ist nur die fähige Phantasie dieses Letzteren, welcher das arme 12-jährige Mädchen an der heimtückischen Dohdteritis dahinstirben, dann 8 Stunden lang in der schauigen Leichenhalle im Sarge liegen, den durch Schellenhänge aufmerksam gemachten Friedhofaufseher in dunkler Nacht herbeirufen und das todteglaubte Mädchen lebend im schwarzen Schreine sitzend vorfinden läßt, um es dann wieder nach einiger Zeit wohl und

vollen Verhandlungen oder öffentlichen Veranstaltungen fern zu halten. Die Frage, ob man während der Trauermonate auch Gäste in seinem Hause empfangen dürfte, entfällt hierdurch, wie es scheint, von selbst. Aber man kennt die gewisse drückende Last der „socialen Verpflichtungen.“ Man war da und dort geladen und will Revanche geben, und eine solche Frau aus der Wiener Finanzwelt, welche an den konventionellen Söhngen mit peinlicher Gewissenhaftigkeit festhält, glaubte, daß sie durch einen in ihrer familie eingetretenen Trauerfall keineswegs der Pflicht entgehen sei, ein Souper zu veranstalten, zu welchem sich eine stattliche Anzahl von Gästen einfinden. Als die Geladenen in den Speiseaal traten, fanden sie zu ihrer Ueberraschung vor ihren Couverts — schwarzgeränderte Menus. So wurden sie bei jedem Gange des überaus ausgezeichneten Soupers an die Vergänglichkeith alles Irdischen erinnert, und sie waren herzlich froh, daß die Dame in ihrem Weiraben nach „Sitt“ nicht so weit gegangen war, etwa auf schwarzgeränderten Tellern und auf mit schwarzer Einfaßung versehenen Tafeltüchern serviren zu lassen. Wir würden indeß das keine, in gesellschaftlichen Kreisen vielbesprochene „Greigniß“ nicht mitgetheilt haben, wenn es nicht auch — trotz aller Trauer — seine heitere Pointe hätte. Nach dem Souper wurde nämlich, wie üblich, gewürfelt; ein junger Herr aus der Finanzaristokratie, der sich zum Tarokspiel niederließ, betrachtete ein wenig vernunbert die Karten. Dann klingelte er dem Diener und richtete mit gut erkünstelter Naivität die Frage an ihn: „Ja, mein Bestter, gibt es denn in diesem Hause keine — schwarz geränderten Trauerkarten?“

Aus der Landbaraxis eines Arztes. Doctor zur Auersfrau: „Wer Mann ist heut viel schlechter — was hab' Ihr ihm zu essen gegeben?“ — Bäuerin: „Nichts als Hühnerjuppe, die der Herr Doctor verordnet haben.“ — Doctor: „Ja, wie habt Ihr denn die Hühnerjuppe gemacht?“ — Bäuerin: „Zwei Hände voll Heublummen, a Bißl Daber und dann an Koffel Mehl hab' ich auch noch dazu gethan, wie man halt für die jungen Hennen a Hühnerjuppe macht; — g'schmeckt hat's ihm freilich net, aber's sollt' ja Hühnerjuppe sein.“

Stöden und noch viel mehr des eleganten Plunders. Die Versteigerung fand in den letzten Tagen im „Hotel Drouot“ statt. Ein Hausneid wurde um 8850 Frs. verkauft und der Erlös der ganzen Auktion betrug 100,000 Frs. Was für eine Elendin haben die Lieferanten durch den Tod der Frau Reddam verloren!

Böshafte Rache. Aus Paris wird gemeldet: Eine nicht mehr in jugendlichem Alter stehende Schauspielerin hatte vor einigen Tagen ihr englisches Stubemädchen wegen grober Mißthuerleistung entlassen. Das Mädchen sann auf Rache und begab sich eines Morgens recht zeitlich in die Wohnung des Bereubers der Dame, theilte diesem mit, ihre Herrin sei gefährlich erkrankt und wünsche ihn sofort zu sehen. Arglos folgte der Mann der Weisung; das Mädchen brachte ihn zur Wohnung der gewesenen Herrin und führte ihn ohne vorhergegangene Meldung in das Zimmer der Schauspielerin, woselbst sich ihm diese in unerkennlichem Zustande, ungeschminkt, die seidenen Locken am Fensterriegel zeigte, wie sie sich sonst nur ihrem Kammermädchen präsentirte. Die Schauspielerin fiel in Krämpfe, der Liebhaber floh und ließ sich nicht mehr blicken.

In der Audienz, welche der Kaiser dem Herrn v. Bessens am Sonntag gewährte, informirte sich der Monarch in eingehender Weise über den Stand des Panamakanal-Unternehmens und ließ sich an der Hand der Specialkarte namentlich über die Organisation und den Fortgang der Arbeiten, über die Terrainverhältnisse und die in Betracht kommenden technischen Fragen unterrichten. Der Kaiser bemerkte außerdem durch diese auf Einzelheiten der projectirten Kanalanlage bezugnehmende Fragen, die er an Herrn v. Bessens richtete, das große Interesse, welches er der künftigen intercontinentalen Verkehrsfrage widmete und betonte am Schluß, wie er diesem arbeitsreichen Werke, wie allen Arbeiten des Friedens, alljährliches Gedenken wünsche, und wie er hoffe, daß dasselbe in eine glänzende friedlichen Lebens fallen werde. Alsbald entließ der Monarch den verdienstvollen Befehlren mit den warmsten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen.

Wenn man trauert, so gebietet es selbstverständlich der Last des Verzgens, sich für eine Zeit lang von geräusch-

munter zur Schule gehen zu sehen. Wir möchten den betr. Herren Correspondenten dringend bitten, seiner fähigen Beobachtung doch künftighin etwas die Hügel anzulegen und möchten ihm zu bedenken geben, daß es sicherlich nicht im Interesse unserer Friedrichshofverwaltung und des Friedrichshofpersonals gelegen sein kann, wenn derlei Stängelrinne in auswärtige Blätter lanciert werden.

Zeitlichkeit. Gestern Mittag geriet zwischen den Quadranten O 6 und P 6 zwei Landjuden, welche in einem heutigen Tabaksmagazin beschäftigt sind, wahrscheinlich aus Eitelkeit, einander in die ländlich geschwungenen Haarbüschel und schüttelten sich gegenseitig an denselben so lange, bis ein des Begees kommender Herr intervenirte und die erbitterten Mädchen vom Lande auseinander brachte.

Verhaftungen. Wie verlautet, soll gestern ein in der Hagen'schen Brauerei beschäftigter gewesener Arbeiter von Käferthal, Vater von 8 Kindern, wegen Verdachts, den Brand in genannter Brauerei verurteilt zu haben, verhaftet worden sein. Derselbe hat kurz vor dem Brande sein Entlassung erhalten. — Eine Frauensperson, welche verschiedener Betrugsereien beschuldigt ist und mit dem Gefängnis schon Bekanntschaft gemacht hat, ist gestern in Fesseln durch die Gesundheitsämter verhaftet und in das Amtsgefängnis eingeliefert worden.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde in das Kontor der Firma Max H o b m a n n am Verbindungsstange eingebrochen. Die Diebe suchten zuerst die Thüre zu sprengen, demolirten an derselben das Mauerverk und suchten den Thürposten zu spalten. Als sie sich hier den Eingang nicht verschaffen konnten, nahmen sie den Eingang durch das Fenster, indem sie den einen Fensterladen zertrümmerten und die Scheiben einschlugen. Bei dieser letzteren Arbeit muß sich der eine der Einbrecher an der Hand ziemlich stark verletzt haben, denn man fand heute früh im Bureau starke Blutspuren. Die Diebe suchten den Kassenschrank zu erschlagen, was ihnen indessen nicht gelang. Nachdem sie im ersten Stockwerke vergeblich nach Beute sich umgesehen, gingen sie in den zweiten Stock, erschlugen dort die Thüre und rissen zu diesem Zwecke das Mauerverk los. Aber auch hier konnten die Einbrecher weder Geld, noch sonstige Sachen vorfinden. Die ganze Beute, die den Vangungen in die Hände fiel, besteht aus — drei Cigaretten.

Delinquentie. Zahlreiche Vertreter der hervorragenden Delinquenten waren gestern in unserer Stadt anwesend und haben gemeinsame Beratungen gepflogen. Diese Zusammenkunft dürfte weniger Bezug haben auf Fragen der Berufs-gesellschaft als vielmehr auf die Verabredung der zum Abschluß einer Convention der Delinquenten erforderlichen Schritte.

Vereinschronik.

Der Unterstützung-Verein deutscher Buchdrucker. Der Verein in Mannheim, hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher ein aus unserer Gegend am letzten Sonntag entlassener Gehilfe Namens Herr S c h w a b den Antrag stellte, die Dr. H. Haas'sche Offizin zu „blodiren“. Von den ca. 80 Mitgliedern, welche der Verband in dieser Stadt zählt, waren 30 erschienen, die sich doch nicht entschließen konnten, dem Blodirungs-Antrag des Herrn Schwab zu entsprechen, die aber immerhin den Beschluß faßten, daß unsere Offizin für die Mitglieder des Vereins geschlossen sein soll. Die Herren haben gnädigst geruht zu bewilligen, daß vier Mitglieder des Vereins, von welchen 3 schon längere Zeit unserer Gegend angehören und auch in Zukunft angehören werden, in demselben verbleiben dürfen. Entsprechend dem Beschlusse des Verbands machen wir hiermit bekannt, daß unsere Offizin fortan für Verbandsmitglieder geschlossen sein wird.

Generativversammlung. Die vorgestern Abend im Lokale des Kaufmännischen Vereins stattgehabte Generalversammlung der Kreiskasse des Kaufmännischen Vereins, L. H., war nicht gerade sehr zahlreich besucht. Der Stand der Kasse muß als ein sehr günstiger bezeichnet werden; die Einnahmen betragen während des verfloffenen Jahres 6339 Mark 45 Pfg., denen die Ausgaben mit 5721 M. 04 Pfg. gegenüberstehen, so daß sich ein Ueberschuß von 618 Mark 39 Pfg. ergibt, wovon 600 Mark dem Reservefonds zuerkannt werden, wodurch dieser auf 1100 M. angewachsen ist. Die Zahl der Mitglieder ist um 58 gewachsen und betrug Ende 1886 ca. 475. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die Herren: F. D. Eich, E. Heibelmann, J. Ganzer, J. Kinkel, A. Lambert, Simon Mayer, A. Schönbauer, J. Kaus, E. Rod, J. Braunwarth wieder an Stelle des aus dem Vorstände ausgeschiedenen Herrn Ganzhart Herr Edmund Kaufmann neu gewählt.

Der heute Abend im Vaden Hof stattfindende große humoristische Herren-Abend der Polyphonia verspricht ganz außerordentliche Darstellungen. Neben einer großen Zahl von Einzelnummern, Duetten etc. kommt die Parodie-Oper: „Die Aristokratin“ von Höpfer, vom Dirigenten des Vereins für Orchester eingerichtet, zur Aufführung. Einer weiteren Empfehlung bedarf es bei der bekannten Leistungsfähigkeit der Gesellschaft nicht.

Philharmonischer Verein. Das zweite große Concert dieses Vereins findet kommenden Samstag 1/8 Uhr im Concertsaale des Hoftheaters statt, dasselbe weist ein sehr schönes Programm auf, bestehend aus der Es-dur-Sinfonie von Mozart, einer Ouvertüre von unserm einheimischen

Componisten Rob. Kahn und dem Charfreitagsander aus Wagner's Parsifal. Besonders die letzte Nummer wird das Interesse des Publikums in Anspruch nehmen, da uns leider noch nicht das Vergnügen zu Theil geworden ist, den ganzen Parsifal im Concertsaale zu hören. Wie uns solchen Mittheilung wird, ist Fräulein Emma Noerdes in Folge einer Erkrankung, die sie voraussichtlich noch 14 Tage an das Bett fesseln wird, verhindert, in dem Concerte des Philharmonischen Vereins mitzuwirken. Es ist nun dem Vereine gelungen, das Orchester der Damenquartett, Fräulein Hanna, Marie und Amalie Tschampa, sowie Fräulein Frieda Berner zur Mitwirkung in dem Concerte zu gewinnen und werden die Vokalvorträge des berühmten Quartetts, das in allen größeren Städten mit bestem Erfolge aufgetreten ist, sicherlich eine Anziehungskraft ausüben. Das Vereinsorchester hat, wie wir vernehmen, erheblich an guten Kräften zugenommen und gibt sich für das Concert in musikalischen Kreisen ein lebhaftes Interesse kund.

w. Seckenheim, 16. März. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch Feuerlärm erschreckt. In der Wohnung des Landwirths Kraft war auf bis jetzt unbekannt Weise Feuer ausgebrochen, welches in dessen durch die rauche Diste alsbald wieder gelöscht wurde.

o Ladenburg, 15. März. Dem uns vorliegenden XIX. Jahresbericht der Landw. Kreisunterstufe hier über das letztverfloffene Schuljahr entnehmen wir nachfolgendes: Die Anstalt wurde von 30 Schülern besucht, von denen 12 am Unterricht der oberen und 18 an dem der unteren Abtheilung theilnahmen. Nach den Amtsbezirken vertheilt sind die Schüler wie folgt: Mannheim 4, Schwellingen 7, Weinheim 12, Heidelberg 5, Seckheim 1 und 1 Nichtabgebener. Die Anstalt erfreut sich schon eine Reihe von Jahren eines regen Besuches durch die Orte Eningen, Lauenbach und Kirchheim, die Stadt Ladenburg ist dieses Jahr durch 1 Schüler vertreten. Die Prüfung findet am Freitag, den 18. März von Morgens halb 9 Uhr bis 12 Uhr im Heichensale der höheren Bürger Schule statt, wozu Jedermann Zutritt hat. Als Commisarius des Großherzoglich. Ministeriums des Innern wird Dr. Deconomierath Märklin zugezogen sein.

o Ladenburg, 13. März. Die von der „Sänger-Einheit“ im „Gasthaus zum Oden“ abgehaltene musikalisch-humoristische Abendunterhaltung war sehr zahlreich besucht. Das Programm, welches in guten Piesen gewählt war, kam prächtig zur Durchführung und wurden die theilweise schwierigen Aufgaben, die sich der Verein stellte, mit einem Geschick gelöst, die den Leitern und Mitwirkenden zur Ehre gereichen und dem Verein seine Existenz für die Dauer sichern. Möge der Verein fortfahren in ähnlicher Weise den gesellschaftlichen und geselligen Humor zu pflegen, dann dürfen Leiter und Mitglieder sich eines regen Interesses seitens des hiesigen Publikums erfreuen.

o Ladenburg, 15. März. Seit heute ist in dem Pensionatwerk mit Mannheim eine Aenderung eingetreten. Der erste Zug geht nun von hier Morgens 5 Uhr 6 Minuten ab. Bisher ging er um 6 Uhr 6 Minuten Morgens.

o Ladenburg, 16. März. Am kommenden Sonntag, 20. März d. J., Nachmittags halb 3 Uhr, hält der hiesige Vorwärts-Verein (eingetragene Genossenschaft), im Saale des Gasthauses „zum Hirsch“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Als Gegenstände der Tagesordnung ermahnen wir: 1) Vorlage des Geschäftsberichtes pro 1886. 2) Wittheilung des Revisionsergebnisses. 3) Entlastung des Vorstandes. 4) Verwendung des Reingewinns. 5) Vorträge über Vereinsangelegenheiten. 6) Abschluß von Mitgliedern. 7) Wahl zweier Verwaltungsrathmitglieder an Stelle der ausstretenden Herren C. Steinigitter und J. Bilger.

Weinheim, 16. März. Der Verlagsbandlung von Fr. Adernann dahier wurde durch Vermittelung Großh. Ministeriums des Innern (laut Verfügung Nr. 40 vom 6. Januar 1887) ein künstlerisch ausgeführtes Diplom zu Theil, welches Ersterer als Anerkennung von der Internationalen Ausstellung für Gesundheitspflege in London 1884 zuerkannt worden war. Die auf dem Gebiete der Pädagogik weiterhin rühmlichst bekannte Verlagsbandlung hatte dafolch eine Anzahl ihrer auf Gesundheitspflege und Unterricht bezüglichen Verlagswerke und Lehrmittel ausgestellt, welche nach Schluß der Ausstellung dem Comité zur Verwendung für eine öffentliche Bibliothek überlassen blieben.

Narlsruhe, 16. März. Wir hören, daß der am gestrigen Tage verstorbene Herr v. Bercholz, der Eigentümer jener weit bekannten und prächtigen Gartenanlagen zwischen Sophien- und Kriegsstraße, ebendieselben unserem Erbprinzenherzog testamentarisch vermacht haben soll, um den Erbprinzen dieser Ehrenwürdigkeit und Liebe unserer Stadt für die Zukunft zu sichern.

Narlsruhe, 15. März. Heute verstarb dahier, 71 Jahre alt, an einem Schlaganfall der Privatier, J. J. v. Bercholz, ein hiesiger Kaufmann, der seinen Wohnsitz schon seit längerer Reihe von Jahren hier aufgekauft hatte. Herr v. Bercholz, mit irdischen Gütern reich begabt, machte von denselben den edelsten Gebrauch, er war ein großer Wohlthäter der Armen und sein ausgebreiteter Biergarten zwischen der Kriegs- und der Sophienstraße, auf den er jährlich bis zu 30,000 Mark verwendet haben soll, war zur schönen Jahreszeit eine Freude für Jung und Alt. Das in mittelalterlichem Stile von seinem Bruder

erbaut Schloß Ortenberg bei Offenbach hat er, als es durch Erbhaft in seinen Besitz gelangt war, an einen französischen Adligen für einen Spottpreis veräußert. Herr v. Bercholz wird in der Familiengruft zu Ortenberg beigesetzt. Ein gutes Andenken ist ihm gesichert. Allgemein ist man hier gespannt darauf, ob der herrliche Garten erhalten bleiben oder zu Hauptplätzen Verwandelung finden wird. — Soeben ertheilt eine Großh. Verordnung, nach welcher die neubauende Bahnstrecke Freiburg-Neusadt (Söllenthalbahn) bezüglich des bahnbauwirtschaftlichen und maschinen-technischen Dienstes dem Bezirke des Betriebs bzw. Bahnbau- und Maschinen-Inspectors in Freiburg zugetheilt wird. Nach Eröffnung des Betriebs treten folgende neue Betriebsstellen in's Leben: 1) Die Bahnerpeditoren Freiburg-Wehr, Titisee und Neusadt; 2) die Billetausgabestellen für Personen- und Güterverkehr in Vittenweiler, Kirchgarten, Dammreich, Vöhlthal und Hintergarten; 3) die Billetausgabestellen für Personen- und Bagageladungs-Verkehr in Dörsprung; 4) die Billetausgabe für Personenverkehr in Dörsprung. Die sämtlichen genannten Orte erhalten Bahnhöfenstationen für den allgemeinen Verkehr mit beschränktem Tagesdienst. Die ganze Strecke ist 47 Kilometer lang. Mit ihr wird eine weitere herrliche Gegend unseres Landes dem größeren Reisepublikum erschlossen.

o Aus dem Amte Eberbach. In der vergangenen Woche wurde die Gemeinde Schöllbrunn durch den Großh. Oberichtsralth übertritten, nach welchem der dortige Hauptlehrer, Herr Reinhardt, welcher seit 1871 an der dortigen Volksschule wirkt, als I. Hauptlehrer nach Lindolsheim, Amt Karlsrube, versetzt ist. Dem genannten Herrn wird seine Beförderung von Kollegen und Freunden wie von der Gemeinde Schöllbrunn von Herzen gegönnt. Er ist aus Urtenbach, Amt Weinheim, gebürtig.

o Schöllbrunn, 16. März. Bei den diesjährigen Holzversteigerungen im kleinen Odenwalde geht es recht lebhaft zu. Es scheint der Fall zu sein, daß manchem Odenwälder und Bauländer durch die andauernde Winterfälle sein Holzvorrath geschmolzen ist. Der Herr Buchschreiber und Spelterhofs halt bei den Versteigerungen 8, 9 und 10 Mark und manchmal konnte er auch noch höher losgeschlagen werden. Die Domänenverwaltung bekommt für das Holz in den Waldungen auf hiesiger Gemarkung einen bedeutenden Erlös. Ebenso können die Gemeinden Schöllbrunn und Moosbrunn mit dem Preisergbnis bei ihren Holzversteigerungen in den verschiedenen Gemeindevorwaltungen sehr zufrieden sein.

o Freiburg, 16. März. Nachdem vor einigen Tagen schon ein Theil aus Grund des Sozialistengesetzes verhaftete Sozialdemokraten aus dem Unterrichtsgesängnis entlassen worden sind, wurden auch die übrigen Inhaftirten heute freigegeben. Auf die Proceßur darf man mit Rechte gespannt sein. — Das Dienstmädchen eines hiesigen Bädermeisters kürzte sich in selbstmörderischer Absicht in den Kanal der Werberau, trieb unter einem Rührkrade, dessen Schaufeln glücklicher Weise zum Theil brachen, hindurch u. wurde jenseits der Kaiserstraße noch lebend aus dem Wasser gezogen. Sie hat keine schweren Verletzungen davongetragen und dürfte mit dem Leben davonkommen. — Am 19. ds. Mts. werden die hiesigen Corpsheldens zu Feier des Kaisers Geburtstag einen feierlichen Comers im Kaufhaussaal abhalten. Am 21. wird in der Gaudiumhalle ein großes Festbankett stattfinden. — Das Gymnasium wird eine Schulerkennung „Die Belagerung von Colberg“ veranstalten.

o Aus Baden, 17. März. In Heidelberg wurde in die Fenster eines Hauses in der Lauerstraße geschossen. Man fand die Spuren zweier Kugeln in dem betreffenden Zimmer vor. — In Speier wurde im Rheine die Leiche einer älteren Frau gefunden.

o Ludwigsbafen, den 16. März. Von der Gemeindegemeinschaft wurden im Jahre 1881 die Kinder des Lager-Tavernier von hier in Verpflegung genommen, weil die Gemeinde in dem Rechtsirritum war, genannter Tavernier sei in Dagersheim heimathberechtigt. Später stellte sich jedoch heraus, daß die Heimath des Tavernier in Ludwigsbafen sei. Dagersheim reclamirte nun von hiesiger Stadt 627 M. Verpflegungskosten, welche Summe jedoch unter Armenpflegschaftsrath zu zahlen verweigerte und gegen die auf Zahlung lautenden Erkenntnisse des Bezirksamtes und der Regierung Recurs zu Rivoltanasgerichtshof ergriß, der jedoch die vorinstanzlichen Entschlüsse bestätigte, so daß nun bezahlt werden muß.

o Ludwigsbafen, den 16. März. Die Vorbereitungen zum 10. Salvator-Congress in den Centralhallen des „Bayerischen Hiesl“ sind in vollem Gang. Am Donnerstags Abend findet großer „Kingsstrath“ statt, um die Vorlagen für den Sonntag zu prüfen. Das von den E. Kingmüller zum Ausschuss kommende Quantum echten Paulaner Salvators ist auf 6500 „Stein“ festgesetzt. In Anbetracht dieses Quantum wird der „Hiesl“ wohl das Vergnügen haben, viele ihrer rechts- und linksrheinischen Leser beim „Congress“ begrüßen zu können.

o Ludwigsbafen, 16. März. Das Jahr 1887 scheint für die Pfälz. Eisenbahnen ein gutes werden zu wollen, da das Ergebniß des diesjährigen Februar ein günstiges ist. (Der vorjährige Februar brachte einen Ausfall von 100,000 Mark.) Es wurden im Februar 1887 befördert 328,210 Personen mit 210,798 1/2 M. Einnahmen, (mehr 3612 Personen mit 3,167.17 M. weiniger Einnahme); 213,416,375 Kilo Güter

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 16. März 1887.

„Der König hat's gesagt.“

Komische Oper von Leo Delibes.

Leo Delibes, der Componist einiger reizenden Ballets, veran Weis mehr in der Musik als in dem Texte zu suchen und zu finden ist, ich erinnere nur an „Coppelia“, „Sylvia“, „La source“, hat neben einer erstarrten Oper „Jean de Nivelle“ auch die komische: „Le roi pa dit“ componirt. Delibes' Musik ist vor allem grazios, die Erlolge seiner Ballettmust verdient er vor allem der dramatischen Behandlung der auf der Bühne vorgehenden scenischen Ereignisse. Denselben Vortrag theilen seine Opern, bei denen hauptsächlich in der gestrigen die geistreiche Instrumentierung auffällt. Als achter Sohn seines Landes und als Zeitgenosse eines Bizet ganz beionders ist er kein Freund anglischer Harmonie, er liebt es, die Baldece durch pitante, manchmal etwas zu grell aufstrebende Akkordfolgen zu electrificiren und beionders tritt sein Bestreben in den Vordergrund, um seinen Preis langsamlich, sondern möglichst pitant zu sein. Seine Ballets kommen mir neben den Strauss'schen beinahe zu distanzirt, allzu hoffähig vor, es scheint als vermeide es Delibes anglisth, allzuweit selbst in der Musik zu gehen, während die Tanzmusik eines Strauss heimlich trotz von burlesker, manchmal beinahe über die Schmeu hinaus, übermüthiger Fröhlichkeit. Gerade so ist es auch mit der Musik zu seiner komischen Oper „Der König hat's gesagt.“ Ebenso entfernt, wie seine Ballets von jeder Realisthkeit mit einem Strauss sind, ebensogegenüberstehend ist auch diese komische Oper von einer modernen Operette. Auf Schritt und Tritt, in jedem Takte, in jeder Melodie, tritt das Bestreben des Componisten hervor, eine vornehme Musik zu schreiben, voll Grazie und Feinheit; in der Kunst, die dramatischen Vorgänge auf der Bühne und die scenischen Momente auch in der Musik dramatisch zu begleiten, kommt immer wieder der bedeutende und geschulte Ballet-Componist zum Vorschein, dem wir das Recht mit Recht ausstellen dürfen, daß auch sein „Le roi pa dit“ um

nichts weniger originell und reichhaltig ist, als seine berühmten Ballets.

Leo Delibes als Componist ist aber eben noch in einer anderen Beziehung interessant: er mußte nämlich lange Jahre warten, bis seine Werke im eigenen Heimathlande die Würdigung finden konnten, welche ihnen gebührt. Allerdings ist es aber doch schon weit über 10 Jahre, seitdem seine komische Oper „Rode“ gewiesen ist und der weite Weg nach Mannheim mag die Schuld daran tragen, daß bei uns „Der König es erst gesagt hat“, nachdem er zu Hause aus der Rode gekommen ist und Jedermann wußte, was der König gesagt hat! Vom musikalischen Standpunkt aus betrachtet, ist es gewiß hoch interessant, dieses seine Werk kennen zu lernen, das himmelhoch über einer „Kalaeta“ steht, um so interessanter, als es in dem Entwicklungsstadium der komischen Oper jenes Uebergangsstadium bezeichnet, aus dem sich die feinere Operette entwickelt. Und zu der letzteren, der besseren und feineren Operette, zieht beinahe unendwrig der moderne Geschmack hin, der aber jene verächtlich verhäute Gabelt, wie sie uns anbristen in der Musik dieser Oper sich darbietet, nicht liebt, sondern derbere Kost vorzieht.

Die Aufnahme der gestrigen um 10 Jahre verspäteten Premiere dieser Oper ist eine wohlwollende, freundliche gewesen. Man fühlte sich durch die Robthe einer nicht ungeschönen Ausstattung und einiger neuer Kostüme abgirt, jene Dankbarkeit durch vereinsamten Beifall zum Ausdruck zu bringen. Offenbar wußte man nicht, was man aus dem Werke machen und wie man es aufzunehmen sollte. Seit zehn Jahren hat sich in unserer reichlebenden Zeit eben der Geschmack ganz gewaltig verändert, „verfeinert“ will ich nicht gerade behaupten, und was damals vielleicht kauschenden Beifall gefunden haben würde, wird heute mit einem blästrten Nacheln aufgenommen, man vertritt eben schon derbere Kost und die Musik eines Delibes gefiel da am meisten wo sie die präde Feinheit abstritt und sans gene sich den Anlauf zum regelrechten Operetten-Walser gestattete.

Das Libretto steht gleichfalls hoch über demjenigen einer „Kalaeta“ und geht manchmal weiter als die Musik. Die Grazie dieser letzteren fehlt dem Werke, das sehr holpzig

und schwerfällig aus der graziosen Ursprache übersteht ist. Die Handlung ist übrigens höchst einfach: Der König hat's gesagt“, nämlich dem altadeligen, feinsinnigen Marquis von Moncontour, der bei Majestät vorgestellt wird. Und was hat Majestät dem Letzteren gesagt? Etwas was der Marquis selbst nicht gewußt hatte, daß er, der nämlich der Vater von vier hoffnungsvollen weißgekleideten Töchtern ist, doch wohl selbstverständlich auch einen Sohn und Erben habe. Um seine Frau nicht zu blamiren und weil dies der König gar so positiv gesagt hat, bracht der Marquis diese Frage und muß nun einen „Nichtigen“ Sohn suchen, um diesen bei Hof als den einzigen Sprößling vorzustellen. Dieser Adoptiv-Sohn findet sich in dem Bauernburischen Benoit, der sehr viel Talent für seinen neuen Beruf an den Tag legt, seine Schwöster mit deren Neuen verheirathet, nachdem er allerlet toll seiner Savotte glücklich verheirathet, nachdem er allerlet tolle Streiche angestellt hat und dadurch wieder als Sohn des Marquis von der Bildfläche verschwunden, daß er sich im Zweifelsfall tot stellt und vom Könige betrauert wird, der den glücklichen Marquis zum Herzoge ernannt.

Die Balme des Abends erkennen wir rückwärts dem Träger der Hauptrolle des Marquis von Moncontour, Herrn Krage, zu. So wenig ich mich für seinen Tetramund oder seinen fliegenden Holländer begeistern kann, ebenso sehr freue ich mich über sein feines Spiel, seine feine Komik und seinen natürlichen Humor, den er in dieser neuen, gar nicht leichten Rolle entwickelt hat. Ohne ihn würde das Stück bei uns unmöglich sein; auf diesem Rollengebiete liegt auch sein persönlicher Werth und seine treffliche Benwendbarkeit. Bei Buffonparteen reicht seine Stimme völlig aus, welche in der großen Oper unbedingt fehlt. Herr Krage hat gestern Abend sogar mehr gelungen, als eigentlich nöthig war und hätte a. B. seine Couplets am Schluß des zweiten Actes viel mehr belächeln dürfen. Auch Frau Jacobi ist als Marquise in dieser Spieloper weit mehr am richtigen Plage, als in einem Schalk'sche'n Drama in der Rolle einer tragischen Königin. Die vier Töchter des Marquis sind von den Damen Berger, Dornowas, Schelly und Schubert ganz hübsch gesungen und gespielt worden, während Herr Orpfer als Professor der Tanglung, der nur von Unstand und Grazie

Staatspapiere 4 Reichsbank 4 1/2% 105.50 4 Frankf. Stadt-Anl. 100.00 4 Bayer. Oblig. 104.50 4 Bad. Oblig. 104.50 4 Gr. Hess. Obl. 104.50 4 Ost. Gold-Rente 98.50 4 Ost. Silber-R. 6. W. 64.40 4 Ost. Pap. (Mai) 6. W. 64.40 4 Ost. Pap. von 1881 61.50 4 Ung. G.-R. p. opt. 81.00 4 Ung. Pap. Rente 71.50 4 Halbinsel-Rente 98.50 4 Russk. Rente 92.50 4 Russ. Gold-Rente 107.50 4 Obl. 1877 Rente 97.00 4 Obl. II. Orient p. ult. 56.50 4 Russ. Consols 1870/90 61.50 4 Russ. Anl. 1880 p. opt. 61.50 4 Serb. Rente 78.75 4 Serb. Eisenbahn 79.50 4 Spanier 64.20 4 conv. Türkei 13.90 4 Unif. Egypt. p. ult. 71.50	Eisenbahn-Aktien 4 Hess. Ludwigsbahn 84.00 4 Rheinl. 81.00 4 Ludw.-Böcher 130.00 4 Albrecht 104.00 4 Böhm. Nordb. 141.00 4 Böhm. West. 115.00 4 Buechth. L. B. 105.00 4 Donau-Drak 98.00 4 Dux-Rodenb. 98.00 4 Elisabeth 98.00 4 Franz-Josef 162.00 4 Gall. Carl-L. p. ult. 105.00 4 Graz-Köflach 105.00 4 Ost. Fr. 50b. 105.00 4 Ost. Lokalb. 70.00 4 Ost. Südbahn 120.00 4 Ost. Nordwest 120.00 4 Ribthal 120.00 4 Rudolf 120.00 4 Vorarlberger 120.00 4 Bern-Jura 78.00 4 Gotthard-Bahn Fr. 97.50 4 Gotthard-Central 98.50 4 Schw. Nord-Ost Fr. 83.00 4 Verein. Schw.-B. 77.50	Bank-Aktien 4 Dtsch. Reichsb. 154.40 3 Frankf. Bank 128.80 4 Darmstädter Bank 129.50 4 Deutsche Bank 129.50 4 Dtsch. Handelsb. 63.00 4 Dtsch. Vereinsb. 98.00 4 Diso. Com. p. ult. 129.00 4 Dresdener Bank 129.00 4 Frankf. Bankverein 95.43 4 Meiningen Bank 95.43 4 Ost. Ung. Bank 706.00 4 Ost. Creditakt. p. ult. 227.00 4 Ung. Creditakt. p. ult. 227.00 4 Wiener Bankverein 77.00 4 Württ. Vereinsb. 118.00 4 D. Effektenbank 120.00 4 Fr. Hypothekbank 119.00 4 Prioritäten Dortmunder Un. V. Act. 93.00 4 Elis.-Pr. stptl. 93.00 4 Elis.-Pr. str. 93.00 4 Pr. Pos. Silb. 8. W. 75.42 4 Ost. S.-L. 2. Fr. 104.70 4 Ost. S.-L. 1. Fr. 83.80 4 Ost. Staats 107.72	4 Ost. Staats 107.72 4 Ost. I.-VII. K. Fr. 79.50 4 Prag Duxer 98.40 4 Raab-Oedenburg 67.50 4 Rudolf Silb. 6. W. 72.40 4 Gotthard 100.00 4 Toscan. Cent. 100.00 4 Atlantic und Pacific 84.80 4 Buffalo N. Y. 45.00 4 Ohio Mill. u. St. P. 125.40 4 Louisville u. Nashv. 87.50 4 Missouri Pac. cont. 113.00 4 Denver u. Rio Gr. 42.00 4 Georgia Aid 42.00 4 Prämien 4 Präm. Hyp.-B. 101.00 4 Präm. Hyp.-Gr. V. 100.40 4 Naas. Lds.-Bk. 104.00 4 Naas. Lds.-Bk. 100.00 4 Rhein. Hyp.-B. 99.80 4 Südd. B.-Gr. 100.50 4 Egypt. Cr. Fons 84.30 4 Ital. Imm.-Ges. Lds. 101.50 4 Russische 81.00 4 Schwedische 101.50	Anleihen-Losen 4 1/2% Chin.-Münster 189.00 4 Bayer. Prämien 134.50 4 Bad. Prämien 135.00 4 Oldenb. 40 Thlr. 129.80 4 St. Raab-Grazer 95.80 4 Badische 8. 25 4 Braunsch. 30 Thlr. 89.50 4 Brauch. 40 Thlr.-Lose 135.00 4 Oester. v. 1860 6. W. 118.00 4 Oester. v. 1864 971.80 4 Ost. Credit v. 1868 286.00 4 Ost. Staats 2. 100 92.30 4 Dun. Reg. 6. W. 2. 100 92.30 4 Holl. Comm. 2. 100 101.60 4 Madrider 100.40 4 Turck. F. 400 incl. Coup. 9.25 4 Freiburger 15.25 4 Genua 150.116.90 4 Mailänder 45.43 4 Mailänder 15.00 4 Meiningen 7.33 4 Nonnathaler 10.00 4 Schwedische Thlr. 20.84 4 Venetianer 30.34 4 Osterr. Papiere 7.21	Industrie-Aktionen 4 Zuckerf. Waghausel 74.00 4 Dtsch. Edison-Ges. 99.20 4 Scheide-Anstalt 22.00 4 Dtsch. Veritas-An. 187.00 4 Fekf. Brauer-Ges. 74.50 4 Brauerl. Storch 121.50 4 Lotth. Eisen-Werke 14.00 4 Westerg. cons. Akt. 155.80 4 Turck. Tab.-Reg. ult. 74.00 4 Vorarlh.-Aktien 4 D. Phoenix 30 % R. 123.00 4 Präm. Lob. Vers. 10% R. 121.00 4 Präm. Rückv. 10% R. 118.00 4 Providentia 10% R. 120.00 4 Altk. Rückv. 80% R. 120.00 4 Wessell. Karol. Sicht. 100.00 4 London L. 100.00 4 Paris Fr. 100.00 4 Wien S. 100.00 Goldsorten 20 Fr.-Stücke 16.15 Zagl. Souverains 99.90 Russ. Imperials 16.00 Dollars in Gold 4.50
---	--	---	---	---	--

Kaiser-Wilhelm-Bouquets

zum Anstecken, per Stück 25 Pfg. O. & V. Loeb, E 3, 15.

Montag, den 21. März d. J. Nachmittags 1 Uhr anfangend läßt Eduard Spengler in Birkenau bei Galt. wirth Pächter daselbst:
11 Buchenstämme von 4-9 Rtr. Länge, 13-49 cm. mit Durchmesser;
11 Eichenstämme von 4-10 Rtr. Länge, 14-75 cm. mit Durchmesser;
1 Kirschaum von 7 Rtr. Länge 80 cm. mit Durchmesser;
1 Birkenstamm von 6 Rtr. Länge, 22 cm. mit Durchmesser;
1 Eichenst. von 0,75 Rtr. Länge, 75 cm. mit Durchmesser.
62 Rmr. Buchen und eichen Scheit- und Brühlholz.
15 Rmr. buchene und eichene Stöcke.
100 Stk. buchene u. eichene Wellen unter der bei der Versteigerung bekannt zu machenden Bedingungen vertheilten.

Athleten-Club Mannheim. Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, daß unser langjähriger Mitglied, Herr
Jacob Appel,
heute verschieden ist.
Die Beerdigung findet Freitag, den 18. März, Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause F 3, 14 aus statt.
Um zehnjährige Beileidigung bitten
Der Vorstand.

12 Mt. 50 Pf.
an legt vollständige elektr. Kanälegraphen Louis Brandl, A3, 8. MANNHEIM.
Electro-technische Anlagen jeder Art. Sicherheitscontacte für Gasanstalten, Telephon u. Reparaturen jeder Art prompt und billigst unter Garantie.
Kostenvoranschläge gratis und franco. 2029

Corsetten

mit besten Stoffen, in neuen und eleganten Facons, empfiehlt zu billigsten Preisen
Friedrich Bühler,
D 2, 11, Theaterstrasse. 2044

Benutzte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 208
Wettgenes Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 238
Karl Cons. E 4, 5.
Goldschmied zu kaufen gesucht, gute eil. oder hülz. f. Hand- und Fußbetrieb. Röh. im Verlag. 2404

Zu verkaufen

Ein Gehäud

in bester Lage mit 2 Häben, worin in einem eine Mehlgerei betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1600
Näheres im Verlag.

Gaas-Verkauf.

Auf Abbruch verkaufen die Erben des verstorbenen Georg Knosch hier das aus dem Lindenhof gelegene Wohnhaus nebst Scheuer, Litzers Z 10, 20 und ist daselbst auch der Verkaufspreis zu erfahren. 2140
Georg Knosch's Erben, Z 10, 20.
Ein noch neues Billard mit Zubehör zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Blattes. 2848
Ein großes Mannege und 2 große Schffel billig zu verkaufen bei Tapezier Peter Ulrich, ZC 1, 10
Neuerhabithell. 2846
Eine gute eingerichtete Dreherei zu verkaufen wo sagt die Expedition. 2924
1 mittelgroßer und 1 kleiner solid gearbeiteter Kassenschrank zu verkaufen. L 4, 3. 2570

CASINO

(Singerchor.)
Donnerstag, 17. März, Abends 8 Uhr
Probe
für Sopran und Alt.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand. 2937

Männergesang-Verein der Gypser Mannheims.

Donnerstag Abends 7,9 Uhr
Probe.
Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand. 2921

Männer-Gesangverein.

Heute Abends 9 Uhr
Probe.
Der Vorstand. 71

Musikverein.

Freitag, 18. März
Probe für Sopran und Alt.
Anfang halb 3 Uhr. 2948

Gewerksverein

der deutschen Tischler und verwandten Berufsgenossen.
Eingeschriebene Hilfskasse.
Krat- und Medicinkasse.
(Ortsverein Mannheim.)
Samstag, 19. März, Abends 7,9 Uhr
Bersammlung
Sofal H 2, 3, Halber Mond.
Tages-Ordnung:
1. Protokoll. 2. Besprechung über die Vorlage des verechrt. Stadtraths in Sachen des gewerbl. Schiedsgerichts. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes.
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Ausschuh des Ortsvereins der Schreiner.
PS. Wir ersuchen unsere verechrt. Mitglieder, bei freundl. Einladung des Ortsvereins zur Ortsverbandversammlung möglichst zahlreich Folge zu leisten Donnerstag, 17. März, Abends 8 Uhr im Söfal „goldner Hellen“ S 1, 14
2944 D. C.

„Olymp“

Samstag, den 20. März 1887.
Anfang 8 Uhr
Sofal: „Gehüder Söfal bei Döhtinger H 3, 13.“
Familien-Abend,
wora die Herren Mitglieder, die verechrt. Damen der Gesellschaft, deren Angehörige, sowie Freunde u. Gönner des Vereins freundlichst einladen
Der Vorstand.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Vergebung sämtlicher Bauarbeiten
zu dem Neubau des Hauses F 1, 11 mit Synagoge daselbst, der Lemle-Nofes-Claus-Stiftung geöndt, soll auf dem Submissionswege vergeben werden. Pläne, Voranschlag u. s. w. können auf dem Bureau des Architekten Ed. Raasch hier eingesehen werden. Angebote auf einzelne Arbeiten sind bis zum 28. März d. J., Vormittags 10 Uhr versiegelt bei unterzeichnetem Commissionen abzugeben.
Mannheim, den 16. März 1887.
Die Commission der Lemle-Nofes-Claus-Stiftung
Simon Benschheim, Q 4, 2.

Fertige Herren-, Damen- & Kinderwäsche

zu billiger bis feinkster Ausführung und soliden Stoffen zu äußerst billigen Preisen. 2940
Anfertigung auf Bestellung unter Garantie solbster Arbeit.
Friedrich Bühler, D 2, 11, Theaterstrasse.

Rothwein.

Durch directen Einkauf bei den Produzenten, kann einen ganz vorzüglichen 1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Fl. 1878er Burgunder à 85 Pfg. pr. Fl. Oberingerhelmer à 100 Pfg. per Maß, unter Garantie für reinen Naturwein, liefern. In Gebinden entsprechend billiger. 132
G. Krausmann, U 2, 1.

Schulzfohlen,

in Waare, empfiehlt billigst
H 7, 28, Jac. Hoch, H 7, 28.
Holz- und Kohlenhandlung.
Capitalien jeder Größe auf erste Hypothek zu 4-4 1/2% vermittelst. 280
Agent L. Oppenheimer, F 6, 1
jünglicher Akt empfiehlt u. versendet E. Kröslag, Magdeburg
Katalog gegen Porto gratis. 2951

Ein Giecherei-Ingenieur

mit gründlichen Kenntnissen im gesammten Giecherei- und Werkstättenbetrieb findet dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnissen und O. 6.299b an Daalenstein & Vogler, hier. 2952
Eine große gelbe Almer Dogge, auf den Namen „Wotan“ hörend, ist entlaufen. Abgehoben gegen Belohnung auf dem Werkplatze der Firma Werle & Hartmann, Mühlau.
Der Kauf wird gemacht. 2955

Holländ. Schellfische Winterreinsalm

Rheinheide und Karpfen
Kostlosat,
Schwarzwurzel 2088
Kudischen
feinkte Gotthard Cerveletwurft
frische Frankfurter Bratwürste
keine Bonboner Schinken,
frischen Bismarckel
feine Käse
Süde Drangen
per Dtd. 2R. L.-
J. H. Kern, C 2, 11.

Qualität-Dobbons

Eigene Erfindung und vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung.
Wer Bodel 20 A Centralanilinsdary Luz,
Stuttgart,
Tübinger-Str. 2b
zu haben bei:
Adolf Burger, S 1, 8,
Carl Elgah, O 4, 11,
Georg Kaufmann, U 1, 1,
Gebr. Koch, F 5, 10, H 1, 14,
R 4, 19/20,
Job. Meyer, C 1, 14,
General-Depöt bei Frh. Obermann, K 2, 15b, H.
Herrenbuden nach Wunsch werden auf das Feinste und Billigste gearbeitet.
Näheres U 1, 17, 4, Söfal. 2908

Zum 91. Geburtstag Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm
empfehle ich mich im Anfertigen von Transparenten, Emblemen, Decorationsgegenständen aller Art etc.
bei geschmackvoller Ausführung und möglichem Preise. 2892
L. M. Treusch, Maler,
J 1, 16, 2. Söfal.

Café Victoria C. Letsch.
Empfehle mein Münchener Spalen-lager-Exportbier direct vom Fass hochrein sowie in kleinen Original-Gebinden und Flaschen sehr haltbar. 2864
Bayer. Bierhalle, N 4, 11.
Mittagsbier 60 und 80 Pfg., Lager-Bier vom Fass, pr. Schoppen 10 Pfg.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 2904
Gg. Zimmermann.

Wäzen

jeden Tag frisch zu haben bei Wäder F 5, 16, J. Abeles. F 5, 16.
Auch werden daselbst Bestellungen für Oäzen angenommen. 467
Beste Braunschweiger Wurst- und Fleischwaren
versendet zu Tagespreisen die Wurstfabrik von 297
Anton Gropp, Braunschweig.

Garantirt reines Schweineschmalz (deutsches Produkt) per Pfund 60 Pfg. bei 10 Pfd. 55 Pfg. empfiehlt 2912
Louis Lochert,
R 1, 1 am Markt (Casino).

Reinstes Schwarzmalder Kirchen- u. Zwetjgenwasser präparirt auf der Antwerpener Kuchelung empfiehlt 118
W. Weckermann, R 6, 16.
Zu kaufen gesucht
Leere Flaschen lauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 207
Gebrauchter Netze 2942
Stoffarren
zu kaufen gesucht.
Schmidt & Oberlies, O 4, 17 2923

Wegen Platzmangel zu verkaufen: 1 Zimmerbuche, 1 Nähmaschine, Röh. Q 3, 11, part. 2885
Eine mittlere Decimalwaage zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2887 an die Expedition. 2892
1 neuer Kupferner Waschtisch, 1 neuer gewichener eigener Arbeitstisch/ 1 schöner Kleiderstanz zu verkaufen. L 4, 5. 2802
1 Zimmerbuche-Apparat billig zu verkaufen bei 352
Carl Wagner, F 5, 4.
Ein Bett und div. Möbel zu verkaufen. J 5, 13, 2. Söfal. 2419
Gebrauchte Fenster, Thüren, Böden und 1 Branne zu verkaufen. 2812
Näheres in der „Alten Sonne.“
2 gutehaltene Kastr- Pantentisch zu verkaufen. Näheres im Verlag. 2511
Ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. 2890
K 8, 1 1/2, partierd
Schleibedern zu verkaufen. 1958
F 5, 9 partierd.
1 Ledenschel, 1 Schneidertisch, 2902
H 7, 8.
500 Wd. Bettungen das Wd. 5 Wd. zu verkaufen. H 7, 8. 2903
1 Waschtisch, 1 Nachttisch zu verkaufen. 2904
H 7, 8.
Ein großer, harter Stöfkarren zu verkaufen. 9941
Schmidt & Oberlies, O 4, 17.
200 Centner gutes Wiesenheu zu verkaufen. 2765
Peter Metz,
Oberhalb Reithaus bei Waldmühlbach
Sobelbänke
neue und gebrauchte, 80 Stk zu verkaufen. J 3, 18. 1290
Ein Amazonas-Bapagel billig zu verkaufen J 2, 15. 2509
Kastriensbügel, Säbren und Weidchen, Flug- und Paarbette zu verkaufen. H 7, 10, 2. Söfal. 2140
4 Paar Kropfer- und Bräuer-Tauben zu verkaufen. 2840
F 4, 8
Verdeckung zu verkaufen. 2923
H 5, 15